

Zum Leserbrief « Spätzünder »

(GE vom 16. April 2008)

Es ist falsch zu behaupten, dass ohne eine sofortige Ratifizierung des Lissabon-Vertrages die Europäische Union arbeitsunfähig bzw. funktionsunfähig gemacht würde. Bis 2009 behält der aktuelle Nizza-Vertrag seine Gültigkeit, Zeit genug also, um die notwendigen Änderungen des Lissabon-Vertragstextes zu beschließen. Das Argument, der Vertrag müsse sofort angenommen werden, weil die große Anzahl an Mitgliedsländern die Prozeduren erschwert, ist nicht stichhaltig: Eine einfache Direktive kann solche Probleme beheben.

Der aktuelle Vertragstext von Lissabon ist, genau wie die vorherigen Verträge von Maastricht und Nizza, weder demokratisch noch sozial. Tag für Tag können wir die zerstörerischen Auswirkungen des Nizza-Vertrages für den sozialen Frieden in Europa, die Solidarität zwischen den Kontinenten sowie den Umwelt- und Klimaschutz immer deutlicher erkennen. In der vorliegenden Fassung, würde der Vertrag von Lissabon die gleichen negativen Folgen fortführen und sogar noch dramatisch verstärken.

Die Bewegung ATTAC DG hat darauf hingewiesen, dass in ganz Europa Hunderte Verfassungsrechtler, Friedensforscher, Ökonomen und Politologen den Vertrag von Lissabon ablehnen.

Nach der Ratifizierung dieses Textes wird es auf Grund der Einstimmigkeitsregel und anderer demokratischer Defizite des Vertrages nahezu aussichtslos sein noch Änderungen herbeizuführen.

Gerade Belgien, als Heimatland der wichtigsten Entscheidungsgremien der EU, ist in der Pflicht dafür zu sorgen, dass Europa beispielhaft ist im Sinne von sozialer Gerechtigkeit, Solidarität und echter ökologischer Nachhaltigkeit.

Joseph Meyer, VIVANT- Ostbelgien

Mitglied im PDG